

Modul 4: Spiritual Care bei Krisen vor und nach der Geburt 10.-11. März 2017

10. März 2017: Prof. Dr. Dagmar Grefe, CPT-Supervisorin aus Los Angeles

Seelsorge und Begleitung beim Tod eines neugeborenen Kindes

Wenn ein Kind während der Schwangerschaft oder kurz nach der Geburt stirbt, bereitet die Trauer und Trauerarbeit besondere Herausforderungen für Mütter, Väter, Geschwister und andere Verwandte. Dieser Vortrag führt in besondere Aspekte der Trauer und Trauerbegleitung beim Tod eines neugeborenen Kindes ein.

Teilnehmer_innen lernen konkrete Beispiele der Trauerbegleitung von Eltern, Geschwistern, und Angehörigen kennen. Die Rolle des Rituals beim Tod eines früh- oder neugeborenen Kindes sowie in der weiteren Trauerbegleitung in der Klinikseelsorge und in der Gemeindegemeinschaft wird bedacht.

Ziele

Teilnehmer_innen lernen an Fallbeispielen konkrete Schritte der Trauerbegleitung von Familien, die den Tod eines neugeborenen Kindes erlebt haben, kennen.

11. März 2017, Vormittag: Dr. Maria Anna Möst, Philosophie (M.A.), Erwachsenenpädagogik und (Dipl.) Religionspädagogik

Obgleich biologisch verursacht können unterschiedlichste Krisen im Bereich von Schwangerschaft und Geburt eine unergründliche „Dimension der Tiefe“ (Tillich) erschüttern. Zur aufmerksamen und hilfreichen Begleitung einer Frau in ihrer besonderen Krisensituation, das heißt für eine „weise Sorge“ (Möst) um die Frau, bedarf es der Wahrnehmung ihrer tiefsten Erschütterung ebenso wie einem Wissen um die Chancen einer Krisenbewältigung, die von dieser Tiefendimension ausgeht.

Gearbeitet wird

- anhand von Fallbeispielen (reflektierte Erfahrungen aus der Klinikseelsorge in der Frauenklinik)
- mit krisentheoretischen, leibphänomenologischen und existenzphilosophischen Impulsen zur Reflexion eigener Spiritual Care - Erfahrungen
- Entdeckungen in der gynäkologischen Psychosomatik

Arbeitsformen: Inputs im Wechsel mit dem Erfahrungsaustausch in Kleinstgruppen und Klärungen im Plenum

11. März 2017, Nachmittag: Dr. phil., cand. Dr. theol. Regula Gasser, ehemalige Pflegefachfrau in Onkologiepflege

Der Übergang zur Mutterschaft ist für eine Frau mit vielen Veränderungen verbunden. Diese betreffen die neue Rolle, das Selbstbild, die Auseinandersetzung mit der eigenen Kindheit,

aber auch die Paarbeziehung. In der Gesellschaft wird von Müttern erwartet, dass sie nach der Geburt des Kindes ihre neue Aufgabe als Mutter glücklich und souverän meistern. Jedoch fühlen sich viele Frauen nach den Strapazen und hormonellen Veränderungen mit der Rolle als Mutter überfordert und emotional überwältigt. Wie gehen Frauen nach der Geburt mit den an sie gestellten Erwartungen um, und welche Unterstützung brauchen sie?

Inhalte der Veranstaltung:

- Die Veränderung von Rollen nach der Geburt
- Postpartale Krisen
- Umgang mit gesellschaftlichen Erwartungen
- Begleitung von Frauen in der Schwangerschaft und nach der Geburt

Die Veranstaltung ermöglicht eine Auseinandersetzung mit den Veränderungen durch Geburt und Schwangerschaft. Ziel der Veranstaltung ist es, die Bedeutung von Spiritual Care in der Begleitung von Schwangerschaft und Geburt sowie in der Krisenbewältigung aufzuzeigen.